

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **18 (1936)**

Heft 27

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Frauenklub

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft, Schweizer Frauenklub, Winterthur

Ankündigungs-Preis: 1.00, Ausland 1.20, ...

Insertionspreis: Die einseitige ...

Aus dem Inhalt: Die Eigenart der Frau gegen die Verteuerung der Butter Die literarische Seite

Wochenronik

U.S.A.

Aller Augen sind heute auf Genf gerichtet, wo sich das Schicksal der ...

Zu Frankreich ist die Streikfront ...

Und nun Genf! Nach immer ist es ein Weltzentrum und mehr wie je ...

Den Drama. Der Regus hatte sich entschlossen, die Sache seines Volkes in Genf selbst zu vertreten.

Der Regus sprach zuerst, um, der mehr als ein Grund der Einführung ...

Ueber die Arbeiterreform wurde ebenfalls manches gesprochen, doch liest sich zur Stunde darüber noch nichts Abgeschlossen lachen.

Zum gegenwärtigen Stand der Flüchtlingshilfe

Die geistige und leibliche Not vieler Flüchtlinge, die Wirkungen, die sie ...

Die Zentralstelle hat kürzlich an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der es unter anderem heißt:

Inland.

Mit dem Wilschluch der Kommissionsion scheint unsere schweizerische Politik ...

teilen, die zu dieser Aufnahme bereit wären. Die Verteilung würde auf Grund einer ...

Ueber die Flüchtlingsfrage, über die bräunlichen Sorgen, die tausenden von Heimatlosen auferlegt sind ...

Die Flüchtlingsfrage beschäftigt die Welt nicht erst seit den letzten Jahren. Schon der Krieg ...

Die russische Revolution allein brachte nach einer Schätzung des Rattenamtes, 750,000 Menschen zur Flucht.

Als Vorkriegsereignis seit der russischen Revolution: im April 1933 die Proklamierung des Nationalsozialismus in Deutschland.

Als Teil der Flüchtlinge, d. h. die Russen, Türken, Armenier, ...

Aus diesem Verlaufe ist ein Verständnis herzuergangen. S. S. Berlin.

Wenn Frauen reisen

Viel von einer Wiener Reife des Schweizer Lyceumsklubs

Meine Liebe!

Es lag auf deinem Gesicht eine so unbeschreibliche Mischung von Erlaunen, Spottlust und Ungläubigkeit, als ich dir meinen Reisetagebuch mitteilte ...

Zuerst die Aufschäkeln. Sie türmen sich hoch oder baumeln am Arm der Weiber an ...

treten die Gefühle in den Hintergründe, dafür steigt die ...

Was das Reiben anbelangt, so kann kein Mensch die ...

Wenn du mich inkonzistent nennen willst, so nimm dir ...

empfangen zu werden? So bedeutet sind wir als Einzelobjekt in die ...

Das war etwas bestänmend — — —

pädriker am Abstieg seinen Kollegen mit den Worten ...

Das war eine große Mohnen soll ich aus unserm ...

# Gegen die Verteuerung der Butter

Eine Eingabe der Frauen an den Bundesrat

Lausanne-Palet, 27. Juni 1936.

Herrn Bundesrat D. Brecht, Vorsitzender des Eidgenössischen Bundesratsdepartementes Bern.

Sehr geehrter Herr Bundesrat!

Auf der Frau liegt gegenwärtig die Hauptlast der Sorge, im Haushalt ein Ausgleich geschaffen werden kann zwischen den sich ständig verändernden Einnahmen und den sich gleichmässig und oft noch unabweisbar vergrößernden Ausgaben. Die Schweizer Frauen sind deshalb mit dem Interesse die gegenwärtige eidgenössische Preispolitik und stellen mit berechtigter Beunruhigung das feste Ansehen der Lebensmittelpreise auf fast allen Positionen fest. So ist es zu verstehen, dass der jüngste Aufschlag um 40 Rappen per Kilo Rohbutter die größte Beunruhigung in weitesten Kreisen hervorgerufen hat, umso mehr, als die Erhöhung des Preises, wenn man den in früheren Jahren festgestellten in dieser Jahreszeit eingehenden Aufschlag bedingt, noch um ein beträchtliches höher ist als 40 Rappen.

Sie werden, sehr geehrter Herr Bundesrat, ohne Weiteres verstehen, dass eine solche Massnahme überall den höchsten Preis hervorruft, umso mehr, als die gesamten Lebensmittelpreise, allmählich so stark gestiegen sind, dass es für den Arbeiter- und Mittelstand an das Untragbare grenzt. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den vor nicht allzu langer Zeit erfolgten Aufschlag des Butterpreises um nahezu 30 Prozent, an die erhöhten Fleischpreise usw. Die für den Unterhalt der Familie notwendigen Einschränkungen führen nicht zuletzt zur Unterernährung der heranwachsenden Jugend und damit zu einer Schädigung der Volksgesundheit. In weiteren Frauenkreisen besteht man es deshalb nicht, warum die ständige Verteuerung lebensnotwendiger Nahrungsmittel an mangelhafter Stelle geduldet wird, statt das empfindliche Verteuerung aller Nahrungsmittel durchgeführt wird, damit man jene Kreise, die noch finanzkräftig genug sind, eine solche indirekte Belastung zu tragen.

Aus allen Teilen der Schweiz ertönen Stim-

men, die sich energisch gegen den Butteraufschlag aussprechen, um hier endlich ein Ende zu setzen. Wir bitten Sie, diesen Protest in Erwägung zu ziehen. Wir vertreten die Auffassung der ungeschlossenen Vereine und Mitglieder mit umjüngter Nachdruck, als von verschiedenen Seiten schon sehr energisch mit Unterstützung gebührt wird. Dass eine solche Massnahme nicht nur vorübergehend, sondern dauernd eine schwere Schädigung der Butterproduzenten herbeiführen könnte, liegt auf der Hand, indem viele Frauen, die jetzt noch mit Naturbutter kochen, sich vielleicht an andere Koststoffe gewöhnen würden.

Wir werden es von unsen Verbänden aus auch nicht unterlassen, die Frauen darauf aufmerksam zu machen, dass sie in ihren Massnahmen es unterlassen wollen, den Delen zu kriegern, um die Butter zu umgelenken. Wir werden sie darüber orientieren, dass das Del kontingentiert ist und eine vorzeitige Erhöhung der Kontingente einen wirksamen Kampf gegen die Butterpreissteigerung im Augenblick der Höchstproduktion erschweren würde.

Es liegt uns daran, sehr geehrter Herr Bundesrat, zu sagen, dass auch in weiten Frauenkreisen großes Verständnis vorhanden ist für die Schweizerlette, gegen die unser Volkswirtschaftsdepartement zu kämpfen hat. Aber es ist unsere Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass es für viele Volksgenossen geradezu unerträglich ist, wie heute zu einer Verteuerung der Butter geschritten werden kann, wo im Ausland überall große Preissteigerungen stattgefunden, und wir im eigenen Land an einem Butterüberfluss leiden.

Wir bitten Sie daher sehr angelegentlich, sehr geehrter Herr Bundesrat, diesem Problem Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit nicht etwa ein Butterstreik ausbrechen könnte, der unter Umständen mit derselben Konsequenz geführt werden dürfte, wie seinerzeit der Wiener Milchstreik.

Gewinnigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung

Für den Schweizer Verband für Frauenstimmrecht. Die Präsidentin: Dr. A. Leuch.

Für den Konsumgenossenschaftlichen Frauenbund der Schweiz. Die Präsidentin: Dr. M. A. Bach.

Für den Verband Schweizer Hausfrauenvereine. Die Präsidentin: Dr. M. Montandon.

sinken und diese Menschen, wie dies augenblicklich der Fall ist, von Grenze zu Grenze und von Gefängnis zu Gefängnis geschoben werden, ohne dass eine Zukunftsdarstellung, and die sie sich in ihrer verzweifelteren Lage wenden könnten.

Wie bereits angedeutet wurde, haben die meisten dieser eine lässliche Ausnahme machte aufwärts Frankreich - Massnahmen getroffen, sich die Flüchtlinge möglichst fern zu halten. Um die Einreisegenehmigung werden alle denkbaren verschärfenden Bedingungen geknüpft, und hat man ein Flüchtling lediglich den Zutritt zu einem Lande erteilt, so wird ihm in der Mehrzahl der Fälle nur eine kurzfristige Zulassungsbewilligung erteilt mit dem ausdrücklichen Verbot der Arbeitsaufnahme. Während dieser Zeit soll dem Zugelanden die Möglichkeit gegeben werden, sich nach einer anderen Auswanderungsgelegenheit umzusehen. Hat er diese binnen der angelegten Frist nicht gefunden, so ist er für kurze Zeit verurteilt, und der Flüchtling muss auf dem Polizeigebäude an die nächste Grenze gestellt. Verweigert das Nachbarland die Aufnahme, so wird der Eindringling wegen Hausbruchs vorerst ins Gefängnis gesteckt und dann - entweder ins Land zurückgeschoben, aus dem er jenseit vergeblich wurde - oder dann - an die nächste Grenze gestellt.

— oder dann — an die nächste Grenze gestellt. Viele Flüchtlinge haben es bereits bis auf 10, 20 und mehr solcher Inhaftierungen gebracht. Soll man sich da wundern, dass sie nach und nach an Leib und Seele vollständig herunterkommen, demoralisiert und mit der Zeit zu einer Gefahr für jeden zivilisierten Staat werden? Denn die können diese Menschen sittlich und moralisch intact bleiben, wenn man ihnen die primitivsten menschlichen Rechte verweigert?

Die Ausführenden, die sich im weiteren mit den schon eingangs erwähnten Aufgaben der neu geschaffenen schweizerischen Zentralstelle befasst, kommen zum Schluss:

Jeder Staat, und die Schweiz als Nachbarland Deutschlands ganz besonders, muss daran interessiert sein, dass die Flüchtlinge und teilweise Hilfsmittel der deutschen Flüchtlinge bald durchgreifendere und wirksamere Formen annimmt, als dies bisher der Fall war. Der Vorschlag, daran mitzuarbeiten, geht nicht nur an die Flüchtlingsstellen, die ihrer Aufgabe bereits hinhänglich sind. Er wendet sich an alle die Männer und Frauen unseres Landes, die für die Flüchtlingsfrage Verständnis haben und deren Verhalten für die weitere Regelung dieses brandheissen sozialen Problems mitbestimmend sein wird.

großen Formen der Räume, traten besonders die reichen Formen und Linien der Architektur hervor. Vorzüglich, dieses im Schatten verhöhet, demnach plattliche Hell-Dunkel der vorwiegenden Platten und Säulen, der Gesimse und Kränze, das Gerüst der hohen Säulen.

Eine richtige Notwendigkeit war der Abend im Prater, mit grauweißer Geipenkerbahn, wo einer das Grinsen gründlich und um wenig Geld lernen konnte, wo es aus allen Hören geigte, piff und quiefte. Eine andere der Abend beim berühmten Heurigen nach, ja, ein milder Abend war es, das bußte wieder nach Linden und beim Sandogestaltung langen die jungen Studenten, — da wanderie, fremd und entfernt ein idylisches Ehepaar mit seinem blauen, halb schlafenden Söhnchen durch den Seurigen-Garten. Das Mädchen war winterlich eingekleidet bis über die Knie, der Frau schleppten heute lange Gewänder, unter dem europäischen Mantel ein nettes und weiches biedermeier Fräulein. Anstatt im belebten Garten ließ sich das fremde Paar in dem fast leeren Saal nieder, — fremd, etwas neugierig, etwas blödel.

Nach manchem lässliche Notwendigkeit habe ich dir zu bieten. Schönbrunn am stillen sonnigen Nachmittag. Schönbrunn in seiner warmen, weichen Delftfarbe, helle Platten auf dunklerem Grund und mit den grünen Böden, die ihm, trotz aller künstlichen Größe seine behaglich-bürgerlichen Anstrich geben. Ein kleiner hohler Wappenstein weist sich darüber, mit hellem Licht, das sehr feine, filigrane Schattenspiele zeichnet. Ein Gemälde von Guardi? — aber bei ihm wandern Reitertröde und Aniehoen zwischen tiefen, geschuldeten Becken und hier, heute schürten demontierte Baumt langsam auf hellen Böden oberhalb des roten, roten, fern drehte um das gewandenen, geschmückten Bäumen.

Und jener Abend — immer sind es die Abende — jener Abend auf Rodens. Es war Samstag und der Abendhimmel lang grünlich über der müdegebogenen Stadt. Die Lichter erhaben langsam in hundertem Teller, um die, fern drehte um das große Rad im Prater, ein kleiner, blinkender Kreis.

Viele Menschen waren herauf gestiegen zum Nachtmaß bei Männerchor und Tanz. „Geschichten aus dem Wenerwald“ (anger Chor und Soli und zwischen den Tischen, mit den unendlich behaglich riechenden Hüften, wanderte feierlich der Preiselbeeren, ein herabkommendes Gefährt, wie ein entzückendes Wunder, im Arm tragend, das mit Salzbrezeln behangen war. Lange lagen wir und staunten schweigend auf die Menschenflut mit der großen, unfaßbar reichen Vergangenheit und der unsichern, banger Zukunft.

Wir ich nicht, doch ins Frühlings der Nacht, die Vorbereitung geratet? Dazu blühte mich der Himmel. „Wenn Frauen reisen“, lautet ja mein Thema. Wenn Frauen reisen, dann erteiligen sie gewissheitlich ein reich betrachtetes Programm, bis sie abends sich umhören, sie verläuteten sie Gelegenheit, sich befehlen zu lassen, sie befehlen dann mit ihrem Verstand an irgendjemanden notwendigen kleinen Ding halten. Wenn Frauen reisen, dann lassen sie die Geschichte des inneren Reiches in ihrer ihrer unfaßbaren Pracht und Machtentfaltung sich vor ihnen aufrufen, sie wollen, das Geschichte etwas zu sagen, und sich wandeln über, sie nehmen es mit philosphischer Gelassenheit hin, das Raster kommen und vergehen, das Kulturen verdrängt, das Reiche verdrängt werden, — aber wenn ein kleines Kind, blaß und verärgert, an der Straßengasse steht, dann empört ihr ihr Herz gegen das Schicksal, ein verarmtes Kind, sie lassen ihren Geist durch Sachverständige passieren gehen, falls die großen Fragen der Geschichte überblicken zu können, aber die summe, lebende Gebärde einer verarmten Frau mitten im Geheiß einer belebten Straße, ergreift sie mehr, als die Verteuerung Wägen von Frauen, oder die Gefahr der Sabotagearbeiten. Wenn Frauen reisen, dann schimmeln sie glücklich erfüllt wie ein bewimpeltes Segel auf dem herrlichen Strom, dessen Oberfläche nur Kränzelwellen und Sonnenlicht trägt, — aber sie wissen um die dunklen Strömungen unter der Oberfläche, sie fühlen, was das Leben um sie herum ist, was das Leben und was das innere Leben selbst. Wenn Frauen

# Zur Eigenart der Frau

III.

Bessere kulturelle Zusammenhänge.

Wir kennen alle die heute immer noch verbreitete Literatur, die mit Vorliebe von einer bestimmten Art von Frauen und Mädchen geschrieben wird. Wir wissen auch um die zum Teil abgeschmackten Liebesromane, die häufig gelesen werden. Gelben und Gelbinnen solcher Geschichten sind meist nach Sitte und Moral geschminkt (samt Typen. Der heranwachsenden Jugend werden damit unwohne Frauen und Männergestalten gezeigt und als Ideal hingestellt. Das ist eine Verirrung solcher Zeitalter, eine romantische Behandlung des Hebelstoffs, die bekannterweise mit dem glücklichen Ausgang der Ehe endet, als ob nachher keine Probleme mehr zu lösen wären! Die Frauen solcher Romane sind oft gar, gefittete, schmiegamen ungeschickliche Mädchen, die voll Hingebung und Ablegung den Mann vergöttern, befangen in ihrem kleinen Interessefeld. Solche Frauengestalten sind das Ideal jeder Männer, die ihr Machtbedürfnis zu befriedigen suchen, und solche gibt es viele! Sie tragen das Unwohlsein eines möglichst ungeschicklichen Mädchens in sich. Die Mädchen wirken es mit ihrer feinen Spürnahe und fischen sich darnach. Sie fangen an zu glauben, es sei ihre naturgewollte Bestimmung, gar, hübsch und ungeschicklich zu sein. Im weiteren wird das Unwohlsein des Mannes von der Frau auch noch selbstverständlicherweise bestimmt. Wenn wir einen Vergleichen im Wäldchen oder aber einen Barockroman unserer Gegenwart fragen, was sie unter dem Begriffe Weiblichkeit verstehen, werden wir zwei ganz verschiedene Antworten erhalten. Oder denken wir an das Beispiel der Arbeitsleitung der Geschlechter bei primitiven und bei kulturbildenden, und wie sehr auch da die Aufstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit auseinandergehen.

Es ist sehr einfach, den Mädchen Mangel an weitem Interesse vorzuwerfen. Viele denken nicht daran, wie oft es heute noch vorkommt, daß Hausfrauen und junge Mädchen wenig Gelegenheit haben, aus ihren vier Wänden heraus zu kommen, um sich frei entwickeln zu können. So unmodern und unglaubwürdig es tönt, Tatsache ist es trotzdem. Dann seiner vernünftigeren und großzügigeren Erziehung weitet sich der Interessentien sein Wäldchen. Er hat mehr Kontakt mit dem Weltgeschehen und wird dadurch eher auf größere Zusammenhänge aufmerksam. Wir sind sicher alle davon überzeugt, daß in der Erziehung der Geschlechter noch sehr viel gefehlt wird. Wie sehr sie zu einer künstlichen Differenzierung der Geschlechter führen kann, erleben wir immer wieder. Es scheint mir jedoch fraglich, ob die Erziehung allein das ursprüngliche Wesen der Geschlechter zu formen vermag, oder ob doch nicht schon in der Anlage der Unterschied liegt.

Hüten wir uns auf alle Fälle, von der Eigenart der Geschlechter zu sprechen, sprechen wir besser von Eigenschaften, die im allgemeinen beim einen oder beim anderen Geschlechte mehr zum Ausdruck kommen und dadurch als Eigenart erscheinen. (Edt & Taub.)

Im Sommer, wenn warme Nahrung widersteht, trinken Sie am besten ein Glas Dvornalkalk. Ebenso erfrischend wie kräftigend.

Schüttelbecher nebst Gebrauchsanweisung zum Preise von Fr. 1.— überall erhältlich, ebenso Dvornalkalk in Büchlein zu Fr. 2.— und Fr. 3.60.

Dr. A. Wamber A.G., Bern

...

...



ben Lesern gegenüber die unglückliche Form des historischen Romane gewöhnt? Sein Verhalten, uns in anderen Dialekten die handelnden Personen und die treibenden Mächte vorzuführen und nachzuahmen, ist mitschuldig. Nichts wird lebendiger, alles bleibt ideologische Redensart. Wir weichen nicht an den Geschichts- und Quellenstudien des Verfälschers, aber er hätte besser getan, eine frappe geschichtliche Studie vorzulegen und nicht durch erlenzende Gelehrsamkeit über vollstehende Bräutigam zu erwidern, die viel eher aus dem Jahre 1936 als aus dem Jahre 1236 stammen könnten. Wir bedauern dies, da wir die große Erzählerkunst Kottwitz aus seinem Romane „Ball auf Schloß Kottwitz“ kennen und lieben.

Wenn wir auch die anrührende Gattung der Geschichtswerke aus dem Jahre 1936 nicht immer an Plaque finden, so kommt doch etwa Ernst Kantorowicz in seiner großangelegten Biographie Kaiser Friedrichs II. dem Geiste jener Zeit um vieles näher als Henrichs „Kaiserin Konstanze“.

### Das Recht auf Arbeit

Im Anschluß an die in unserm Blatte erschienenen Artikel „Weibliche Kraft ausgebaut“ erhebt sich die Schweizerische Kommission zur Befreiung der Kräftigen für die berufstätige Frau um Aufnahme folgender Mitteilung:

Im Zusammenhang mit der Stellenausschreibung bei der Landesbibliothek, über die im Frauenblatt verschiedentlich berichtet worden ist, möchten wir die Befreiung neuerdings an die Tätigkeit der Kommission zur Befreiung der Kräftigen erinnern, welche jederzeit auf Wunsch des Schweiz. Verbandes von Vereinen weiblicher Angestellter durch den Bund Schweizerischer Frauenvereine und den Schweizerischen Verband für Frauenstimmrecht gegründet worden ist. Wir sind dankbar, wenn wir jederzeit auf Angriffe und Gefahren, die sich gegen die Berufstätigkeit der Frauen richten, aufmerksam gemacht werden, damit wir den Sachverhalt (wobei es auch im vorliegenden Fall geht) gründlich aufklären und wenn notwendig bei den maßgebenden Instanzen vorstellig werden können.



**Auf diesen Löffel kommt es an,**

ob Sie viel oder wenig Arbeit haben mit dem Abwaschen, Putzen und Reinigen im ganzen Haus, — ob Ihr Glas, Geschirr und Besteck ohne Mühe strahlend und appetitlich wird, — denn dieser Löffel enthält PER, das so vielseitig verwendbare und sparsame Reinigungsmittel.



in jedem Haushalt **PER** unverzichtbar!

**Wurst- und Konservfabrik OTTO RUFF · ZÜRICH**

Hauptgeschäft: Stampfenbachstr. 8-10  
Telefon 41.603 und 27.090

empfiehlt sich höflich als Lieferant erstklassiger Fleisch- und Wurstwaren

**ERSTKLASSIGES FLEISCH**

Milder, gekochter Schinken  
Mildrosa Beinschinken  
la Ochsenzungen  
Feinste Aufschnitt- und Wurstwaren  
Prima Wurst- und Fleischkonserven  
Delikate-Dosensaftschinken

Prompter Versand überallhin  
Vertreterbesuch oder Preislisten bereitwillig

**Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund**

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

**Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:**  
Rohrerstrasse 24, Tel. 881

**Stellenvermittlung des Verbandes Basel:**  
Weltherweg 54, Tel. 23.017

**Stellenvermittlung des Verbandes Bern:**  
Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135

**Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:**  
Blumenaustr. 35, Tel. 3340

**Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:**  
Asylstrasse 90, Tel. 24.080

Durch ein rasches Handeln kann einer gerechten Sache am besten gedient werden.

**Kunde der Markte,**  
Präsidentin der Kommission zur Befreiung der Kräftigen für die berufstätige Frau.  
Auftritte sind zu richten an das Sekretariat der Kommission, Schanzengasse 29, Zürich.

### Kleine Rundschau

**Der Klavierpreis des Schweizerischen Orchesters.**  
Der Verband des Schweizerischen Orchesters veranstaltete in Bern vor einer Zueren einen Klavierwettbewerb. Die bekannte Vieler Pianistin Frau Suzanne Stroum gewann den Preis. Die Preisträgerin darf eine Reise nach Brüssel und Amsterdam unternehmen, wo sie konzertieren und die beiden Werke schweizerischer Komponisten vortragen wird.

### Bund Schweizerischer Frauenvereine

Am 19. Juni 1936 trat der Vorstand zu einer Sitzung in Bern zusammen. Seine Bemühungen für bessere Bedingungen in der Heimarbeit haben dazu geführt, daß das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit die Ausarbeitung eines Arbeitsvertrages, ähnlich wie er in der Lebensmittelindustrie besteht, ins Auge faßt. Anlässlich der Präsidentinnenzusammenkunft der Frauenzentralen der Schweiz sind verschiedene Anträge an den Bund Schweizerischer Frauenvereine gestellt worden, so der Wunsch nach intensiver Weiterbildung der Berufstätigen und nach einem Aufbruch an die Frauen

zum 1. August im Sinne eines Beschlusses zur Demokratie. Beide Vorschläge fanden die prinzipielle Zustimmung des Vorstandes. Auf Anregung der Frauenzentralenpräsidentinnen beschloß er ferner, bei den Behörden wegen der Preisermäßigungen auf verschiedene notwendigen Lebensmitteln vorstellig zu werden.

Die Kräftekommission hat sich mit der Frage der Bekämpfung der saisonmäßigen Arbeitslosigkeit der Frauen und vor allem mit dem Kampf gegen die meist nur auf Frauen angewendeten Maßnahmen gegen das Doppelverdienstern zu beschäftigen gehabt. In Verbindung mit der Zentralstelle für Frauenberufe wird ein Fragebogen für Erhebungen über die Verhältnisse berufstätiger Frauen vorbereitet.

Die Familien- und Kommission hat Vorschläge zum Bundesgesetz über die Arbeit im Handel und in den Gewerben ausgearbeitet, welche den Schutz der Hausfrau und Mutter bezwecken.

Die Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst kann auf erfolgreiche Arbeit zurückblicken, die vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sehr geschätzt und deren Weiterführung dringend gewünscht wird. Sie hat nun auch Lehrpläne und eine Arbeitskarte für die bäuerliche Hauswirtschaft herausgegeben.

Die Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, mit deren Vorbereitung sich Bern ebenfalls länger beschäftigt, wird Anfangs Oktober in Chur stattfinden.

### Von Kurzen und Tagungen

**Tagung zur besseren Ostberwertung.**  
Sonntag, 5. Juli, 13.45 Uhr, in Brugg (Luzern).  
Gründungsort des Herrn Regierungsrates J. Pittmann.  
Vortrag des Herrn Dr. M. Sarmanu über **Möglichkeiten zweckmäßiger Ostberwertung.**  
Herausgeber:  
Herr Direktor Dr. Kiehlholz: „Ostberwertung und Volksgesundheit“.  
Frau L. Koller-Burg, Sinn: „Das Ost in Bauernhaus“.  
Fraulein Anna Thurnbeet, Wohlert: „Schule und Ost“.  
Herr A. Gans, Ostbaukommissionär: „Die Umstellung im Ostbau“.  
Freie Aussprache. Schluß ca. 17 Uhr.  
Man erwartet einen großen Anmarsch von vielen Männern und Frauen aus allen Teilen des Kantons.  
Kaufhalle:  
Agas, aar. Gesellschaft für alkoholfreie Ostberwertung.  
Varg. Frauenzentrale.  
Varg. Kathol. Frauenbund, Zürich.  
Varg. Landfrauenvereine, Zürich.  
Varg. Landwirtschaftliche Gesellschaft.

**Reaktion.**  
Emmi Bloch, Zürich 2, Hausmüllstrasse 25, Telefon 50.635.  
Heinrich: Anna Bergog-Suber, Zürich, Freudenbergstr. 142, Telefon 22.608.  
Wochenblatt: Helene David, St. Gallen.



**Und Sie diesen beiden schon begegnet?**

Gewiss — denn diese beiden gehören zu jenen Frauen, die sich das Leben angenehm zu gestalten verstehen. Immer sind sie wohlgenut und lebensfroh — auch dann, wenn man es eigentlich nicht erwarten könnte. Haben Sie schon daran gedacht, daß auch Sie sich die vielen trüben Tage im Leben bedeutend leichter machen können? Es gibt da eine neuzeitliche, persönliche Hygiene, die viele Sorgenfallen glättet. „Camelia“, die ideale Reform-

Damenbinde, läßt Sie auch in gewissen Zeiten vernünftig und sorglos sein. Eine große Saugfähigkeit und diskrete Vernichtung wird durch die vielen Lagen feinsten, flaumiger „Camelia“-Watte (aus Zellulose) garantiert. Geruchbindende Eigenschaften, daher kein besonderes Kosmetikum erforderlich! Die „Camelia“-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung macht das Tragen beschwerdelos und gibt Ihnen jegliche Bewegungsfreiheit.

**Camelia**  
Die ideale Reform-Damenbinde  
Schweizer Fabrikat

**Camelia**  
Wartung vor minderverfügen Nachahmungen, denn nur „Camelia“ ist „Camelia“. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, nötigenfalls Bezugsquellen nachweislich durch Camelia-Fabrikation St. Gallen, Feldstrasse 31 a, Tel. 3731

Rekord Schachtel (10 St.) Fr. 3.30  
Populär Schachtel (10 St.) „ 1.60  
Regulär Schachtel (12 St.) „ 2.50  
Extra stark Schachtel (12 St.) „ 2.75  
Reisepackung (5 Einzel) „ 1.40

### STIFTUNG LUCERNA

### X. Sommerkurs für Psychologie

von Montag, den 20. bis Freitag, den 24. Juli 1936, in LUZERN, Großratssaal im Regierungsgebäude

### Der Mensch und seine Arbeit

Referenten: Dr. med. L. Binswanger, Kreuzlingen; Die Arbeit des Psychieters — Emmi Bloch, Zürich; Die berufstätige Frau — Dr. D. Brinkmann, Basel; Arbeit und Beruf als psychologische Probleme — Prof. Dr. G. Eichelberg, ETH; Der technische Beruf — Red. Dr. A. Guggenbühl, Zürich; Der Beruf des Journalisten — Ernst Jucker, Fägswil; Der Berufsberater und die Psychologie — Red. Dr. Hugo Marti, Bern; Der Beruf des Dichters — Prof. Pierre Raymond, Neuchâtel; La psychologie de l'ouvrier dans l'artisanat et dans l'industrie — Sem.-Dir. Dr. W. Schönaus, Kreuzlingen; Zur Psychologie des Lehrberufes.

Vorlesungen von 9-12 Uhr, von 16 Uhr an Diskussion. Leitung: Prof. Dr. Paul Häberlin, Universität Basel.  
Kurskarte Fr. 15.—, Studierende, stellenlose Lehrer und Akademiker Fr. 5.— Die Kurse sind öffentlich und die Vorträge jedem Gebildeten verständlich.  
Einige Freiquartiere für qualifizierte Hörer, insbesondere Studierende.  
Ausfuhr, Programme und Auskünfte durch den Kurswart der Stiftung Lucerna, Dr. M. Simeon, Luzern, Mittelbergstrasse 8, Telefon 22.313.

**Wir wollen Ihnen helfen!** P 10950 K

Hervorragende Erfolge bei Frauenleiden (Entzündungen, Fluß, Knickungen, Geschwüre etc.) nervöser Erschöpfung, Magen-, Darmstörungen od. anderen inneren Leiden. Pensionspreis ab Fr. 750.— Verlangen Sie Prospekte und Aufklärungsschriften.

Kuranstalt **Seeschou** Kreuzlingen  
Di. Lieber Telefon 118

**KÜHLSCHRÄNKE FRIGOMATIC**

**AUTOFRIGOR A G**

ZÜRICH TEL. 58.660  
HARDTURMSTRASSE 20  
AUSST. PELIKANSTRASSE 3

**LOEWEN-APOTHEKE**  
Bahnhofstrasse 58  
Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten.  
Homöopathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig.  
Tel. 33.71. Bestellungen prompt und franco. P 43 Z

**KINDERHEIM SONNEGG EBNAT-KAPPEL**

Das ganze Jahr geöffnet. Nimmt Kinder jeden Alters auf. Prospekte d. Helene Kopp, Tel. 72.233.

**Huémox bei Chesières**  
(Wadt) P 280-11-2 L

**Bergension**, 1000 m, für 4 jg. Mädchen. Ferienzeit od. längerer Aufenthalt. Familienleben, französische Sprache. **Melle Fügli**.

**Die Publicitas besorgt Inserate in alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.**

**Eine Auswahl guter alkoholfreier Wirtschaften u. Gasthöfe**

### Die alkoholfreien Wirtschaften des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften in Zürich

- Blauer Seldenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3-5 Minuten vom Hauptbahnhof.
  - Karl der Große, Kirchgasse 14, beim Großmünster, Zürich 1.
  - Olivbaum, Stadelhoferstrasse 10, beim Stadelhoferbahnhof, Zürich 1.
  - Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4.
  - Frey, Freystrasse 20, Zürich 4.
  - Sonnenblick, Langstrasse 85, Zürich 4.
  - Josel, Josefstrasse 113, Zürich 4.
  - Kirchgemeindehaus Wipkingen, Zürich 10.
  - Platzpromenade, Museumstrasse 10, Zürich 1.
  - Wasserstrasse, Zähringerstrasse 43, Zürich 1.
  - Zur Limmat, Limmatquai 22, Zürich 1.
  - Frohling, Seefeldstrasse 48, Zürich 7.
  - Lindenhof, Seefeldstrasse 113, Zürich 4.
  - Kurhaus Zürichberg, Zürich 7, Pensionspreis Zimmer inbegriff. Fr. 7.— bis 8.— (inkl. Frühstück, Zürich 6, Pensionspreis wie Kurhaus Zürichberg).
  - Baumacker, Zürich-Oerlikon.
- Hauptbüro des Vereines für Auskunft und Stellenvermittlung: Gotthardstrasse 21, Zürich 2.

### Alkoholf. Gasthäuser in Graubünden

- |   |   |
|---|---|
| <b>Arosa</b><br>Orellhaus<br>Nähe Bahnhof                         | <b>Landquart</b><br>Volkshaus<br>Bahnhofnähe                          |
| <b>Andeer</b><br>Gasthaus Sonne<br>Mineralbäder<br>Jugendherberge | <b>Samaden</b><br>Alkoholfreies<br>Restaurant<br>2 Min. v. Bahnhof    |
| <b>Chur</b><br>Rhetisches Volkshaus<br>beim Oberhof               | <b>St. Moritz</b><br>Hotel Bellevue<br>beim Bahnhof<br>Jugendherberge |
| <b>Davos</b><br>Graubündnerhof<br>Jugendherberge                  | <b>Thusis</b><br>Volkshaus<br>Hotel Rhetia<br>b. Bahnhof, Jherberge   |
- Mäßige Preise. Keine Trinkgelder. Aufmerksame Bedienung. Gute Küche. Bäder. P 7493 Ch

**LUZERN**  
Hotel Waldstätterhof  
beim Bahnhof

**THUN**  
Thunerstube  
Alkoholfreies Restaurant  
der gemeinnützigen Frauenvereine  
Gastzimmer mit Fluss, Wasser, Lift  
Telefon 34-52 P 5795 T

**Preis pro Feld und pro Mal Fr. 4.—**

**THUN**  
Blaukreuzhof  
Alkoholfreies Restaurant  
Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen. P 5259 T

Anmeldungen für weitere Felder nehmen alle Publicitas-Fillialen entgegen